

Schulinterner Lehrplan

Katholische Religionslehre

Sekundarstufe I, Jahrgangsstufen 5 bis 10

Gültig ab dem Schuljahr 2026/2027

Grundlage: Kernlehrplan für die Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Katholische Religionslehre (Schule in NRW, Heft 3110). Beschlussfassung durch die Fachkonferenz Katholische Religionslehre. Kursiv gesetzte Angaben sind Vorschläge zur Beratung, keine Festlegungen.

Inhalt

- 1 Vorbemerkung: Aufgabe und Aufbau dieses Lehrplans
- 2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben, Jahrgangsstufen 5 bis 10
- 2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Jahrgangsstufen 5, 7 und 9
- 2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit
- 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- 2.5 Außerschulische Lernorte und Kooperationen
- 2.6 Lehr- und Lernmittel
- 2.7 Fach- und unterrichtsübergreifende Entscheidungen
- 3 Qualitätssicherung und Evaluation
- 4 Anhang: Kompetenzübersicht des Kernlehrplans

1 Vorbemerkung: Aufgabe und Aufbau dieses Lehrplans

Dieser schulinterne Lehrplan setzt den Kernlehrplan Katholische Religionslehre für die Gesamtschule an der Sieben Brücken Schule um. Er deckt sämtliche im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen der Jahrgangsstufen 5/6 und 7 bis 10 ab und verteilt sie auf verbindliche Unterrichtsvorhaben. Damit entspricht er der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden.

Das Fach wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 durchgehend zweistündig unterrichtet. Pro Jahrgang stehen brutto etwa 76 Unterrichtsstunden zur Verfügung; verplant sind jeweils rund 56 Stunden, also etwa 75 Prozent. Der verbleibende Spielraum ist für Vertiefungen, Schülerinteressen, aktuelle Anlässe, Schulgottesdienste, Praktika und Klassenfahrten vorgesehen. Die ausgewiesenen Stundenzahlen sind Orientierungsgrößen.

Die Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen. Das **Übersichtsraster** (Kapitel 2.1) weist für jede Jahrgangsstufe die verbindliche Abfolge der Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt Kompetenzen, Inhaltsfeldern, inhaltlichen Schwerpunkten und Zeitbedarf aus. Die **konkretisierten Unterrichtsvorhaben** (Kapitel 2.2) gliedern die Vorhaben der Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 in Unterrichtssequenzen und geben Hinweise zu inhaltlicher Konkretisierung, methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln und Lernorten sowie zur Leistungsüberprüfung. Für die Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 nimmt die Fachkonferenz die Konkretisierung nach dem gleichen Muster sukzessive vor.

Die Abkürzungen folgen dem Kernlehrplan: SK Sachkompetenz, MK Methodenkompetenz, UK Urteilskompetenz, HK Handlungskompetenz, IF Inhaltsfeld.

Rechtliche Grundlagen und Rahmenvorgaben

Der Religionsunterricht ist nach Art. 7 Abs. 3 GG und Art. 14 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen ordentliches Lehrfach. Er wird gemäß § 31 SchulG in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Katholischen Kirche erteilt. Grundlage der unterrichtlichen Arbeit ist der Kernlehrplan Katholische Religionslehre für die Gesamtschule; die Fachkonferenz beschließt auf dieser Basis nach § 70 Abs. 3 SchulG den schulinternen Lehrplan, die Grundsätze der Leistungsbewertung und die Auswahl der Lernmittel.

GEGENSTAND	REGELUNG UND UMSETZUNG AN DER SIEBEN BRÜCKEN SCHULE
Lehrbefähigung und kirchliche Bevollmächtigung	Katholische Religionslehre wird ausschließlich von Lehrkräften unterrichtet, die über die Fakultas verfügen und im Besitz der kirchlichen Bevollmächtigung sind (Missio canonica bzw. bei Lehrkräften im Vorbereitungsdienst und ohne Fakultas die vorläufige Unterrichtserlaubnis des Erzbistums Köln). Die Schulleitung führt den Nachweis; die Fachkonferenz meldet Veränderungen der Personallage frühzeitig an die Schulleitung.
Teilnahme und Abmeldung	Die Teilnahme richtet sich nach § 31 SchulG und dem Runderlass „Religionsunterricht an Schulen“ (BASS 12–05 Nr. 1). Nicht-katholische Schülerinnen und Schüler können mit Zustimmung der Lehrkraft und der Eltern am Unterricht teilnehmen; die Fachkonferenz begrüßt dies ausdrücklich und berücksichtigt es in der Unterrichtsgestaltung. Die Abmeldung nach § 31 Abs. 6 SchulG ist schriftlich gegenüber der Schulleitung zu erklären; abgemeldete Schülerinnen und Schüler nehmen am Unterricht des Ersatzfaches teil. Über das Verfahren wird zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 und bei Eintritt der Religionsmündigkeit mit 14 Jahren informiert.
Konfessionelle Kooperation	Der Unterricht wird konfessionell erteilt. Mit dem Fach Evangelische Religionslehre bestehen verbindliche Absprachen zu ökumenisch gestalteten Schulgottesdiensten, zum Unterrichtsvorhaben „Reformation und Ökumene“ in Jahrgangsstufe 8 und zu gemeinsamen Projekttagen. Eine konfessionell kooperative Form nach BASS 12–05 Nr. 1 wird nur nach Genehmigung der beiden Kirchen und Beschluss der Schulkonferenz erwogen.
Fortbildung	Jede Lehrkraft des Faches nimmt in der Regel jährlich an einer fachlichen Fortbildung teil, insbesondere an Angeboten der Hauptabteilung Schule/Hochschule des Erzbistums Köln, des Instituts für Lehrerfortbildung und der Bezirksregierung. Ergebnisse werden in der Fachkonferenz vorgestellt und in der gemeinsamen Materialablage dokumentiert.
Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	Angaben zu Zügigkeit, Lerngruppengrößen, Konfessionsanteilen, Fachräumen und Raum der Stille sowie zur Zusammensetzung der Fachkonferenz werden ergänzt, sobald sie für das Schuljahr 2026/2027 feststehen (siehe Kapitel 3).

Schulische Schwerpunkte im Fach

Die Fachkonferenz verankert vier schulische Querschnittsthemen verbindlich in den Unterrichtsvorhaben. Die Zuordnung ist im Übersichtsraster in der Spalte „Bezüge“ ausgewiesen.

QUERSCHNITTSTHEMA	VERANKERUNG IM FACH
Berufliche Orientierung (KAoA)	Schwerpunkt in Jahrgangsstufe 9: das Unterrichtsvorhaben „Arbeit, Beruf, Berufung“ begleitet das Schülerbetriebspraktikum und nimmt die Potenzialanalyse religiös-anthropologisch auf: Arbeit als Mitgestaltung der Schöpfung, Berufung und Begabung, Würde des Menschen unabhängig von Leistung, kirchliche Soziallehre. Bezüge in Jahrgangsstufe 8 (Diakonisches Handeln) und 10 (Lebensplanung, Zukunft der Welt).
Medienkompetenzrahmen NRW	Informieren und Recherchieren (MKR 2) beim Erschließen religiöser Themen ab Jahrgangsstufe 7; Produzieren und Präsentieren (MKR 4) durch Erklärvideos, Podcasts und digitale Ausstellungen; Analysieren und Reflektieren (MKR 6) bei religiösen Darstellungen in Sozialen Medien, bei zeitgenössischen Sinnangeboten und beim Umgang mit KI-generierten Gottesbildern in Jahrgangsstufe 10.
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Schöpfungstheologie als Leitmotiv: Jahrgangsstufe 5 (Projekt „Staunen über die Schöpfung“), Jahrgangsstufe 9/10 (Bewahrung der Schöpfung, „Laudato si“, Klimagerechtigkeit als ethische Herausforderung).
Interreligiöses Lernen und Vielfalt	Jahrgangsstufe 6 (abrahamitische Religionen in Köln), 7 (Judentum), 8 (Islam), 10 (Weltreligionen und interreligiöser Dialog). Verbindlich sind Begegnungen an außerschulischen Lernorten (Kapitel 2.5).
Inklusion und Binnendifferenzierung	Alle Unterrichtsvorhaben werden auf drei Anforderungsniveaus geplant; Grundsätze in Kapitel 2.3.

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Verbindlich gemäß Fachkonferenzbeschluss. Die Abfolge innerhalb einer Jahrgangsstufe kann aus schulorganisatorischen Gründen getauscht werden, sofern alle Vorhaben im Schuljahr durchgeführt werden.

Jahrgangsstufe 5 — 56 Stunden verplant

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
I Willkommen – jede und jeder einmalig	- aufzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist (SK) - die Bedeutung der christlichen Überzeugung erklären, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Welt berufen ist (SK) - vor dem Hintergrund der Schöpfung und des Geschenks des Lebens menschliche Verhaltensweisen beurteilen, auch im Sinne der Genderdimension (UK) - ihre Stärken und Schwächen wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind (HK)	IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung <i>Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt</i>	Schulisches Konzept „Leader in Me“; Klassenrat	10
II Die Bibel – ein Buch wie eine Bibliothek	- sich in der Bibel orientieren – AT, NT, Bücherabkürzungen, Kapitel, Vers (MK) - begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ eine besondere Bedeutung hat (SK) - an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nachweisen, u. a. im Gottesdienst (SK)	IF 3 Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott <i>Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten</i>	Deutsch: Nachschlagen und Ordnen	10

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
III Aufbruch mit Gott – Abraham und Sara	• erklären, inwiefern biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (SK) • exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten Testaments wiedergeben (SK) • ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute beurteilen (UK) • einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen, z. B. Rollenlesen, Text als Bild (MK)	IF 3 <i>Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten</i>	Vorbereitung IF 6 (Jg. 6)	8
IV Wie war das damals bei Jesus?	• Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen und über sein Heimatland Israel Auskunft geben (SK) • Merkmale benennen, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen (SK) • an Erzählungen des Neuen Testaments aufzeigen, wie Jesus gelebt und wie er die Botschaft vom Reich Gottes verkündet hat (SK) • religiös relevante Sachverhalte mit klar vorgegebenen Medienprodukten präsentieren (MK)	IF 4 Jesus der Christus <i>Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt</i>	MKR 4 Produzieren; Erdkunde: Orientierungsraster	10
V Beten – reden mit Gott	• Situationen beschreiben, in denen sich Menschen an Gott wenden (SK) • Gott in biblischen Bildern und Symbolen beschreiben; Bildworte und biblische Namen Gottes deuten (SK) • Gebete und Rituale als Möglichkeiten bewerten, mit Gott in Kontakt zu treten (UK) • sich auf Übungen von Stille und Meditation einlassen und angeleitet meditieren (HK)	IF 2 Sprechen von und mit Gott <i>Bildliches Sprechen von Gott; Gebet als „sprechender Glaube“</i>	Schulgottesdienst zum Schuljahresbeginn	8

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
VI Staunen über die Schöpfung (Projekt)	• an Beispielen die Fülle der Schöpfung aufzeigen und wie sie durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber auch geschützt werden kann (SK) • ökologisches Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung übernehmen (UK) • unter Anleitung Projekte zu religiös relevanten Themen durchführen (HK)	IF 1 <i>Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt</i>	BNE; Biologie; Schulgelände	10

Jahrgangsstufe 6 — 56 Stunden verplant

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
I Du sollst, du darfst – Regeln, die das Leben schützen	• mit Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim Einzelnen und in der Gemeinschaft gefährdet oder gefördert wird (SK) • vielfältige Formen des Zusammenlebens erkennen und sie vor dem Hintergrund der Gleichheit aller Menschen vor Gott bewerten (UK) • ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie Glaube in Familie, Schule und Gemeinde gelebt werden kann (HK)	IF 1 <i>Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt</i>	Klassenrat; Demokratiebildung	8

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
II Mose – der Weg in die Freiheit	• erläutern, inwiefern das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen in biblischen Geschichten erzählt (SK) • exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wiedergeben (SK) • gegenwärtiges menschliches Verhalten mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen (UK)	IF 3 <i>Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten</i>	Vorbereitung Judentum (Jg. 7)	10
III Wie ist Gott? Bilder, Symbole, Gleichnisse	• Möglichkeiten und Schwierigkeiten beschreiben, Gott darzustellen (SK) • anhand von Gleichnissen die besondere bildhafte Sprachform Jesu erklären (SK) • anhand ausgewählter bildlicher Darstellungen den Ausdruck des Glaubens an die Dreifaltigkeit beschreiben (SK) • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben (MK)	IF 2 <i>Bildliches Sprechen von Gott</i> IF 4 <i>Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt</i>	Kunst: Bildbetrachtung	10
IV Von Ostern zur Kirche	• die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und das Wirken des Heiligen Geistes beschreiben (SK) • die Bedeutung der Aposteltätigkeit für die Ur-Kirche erläutern (SK) • erklären, inwiefern es sich bei dem Namen „Jesus der Christus“ um ein Glaubensbekenntnis handelt (SK) • beispielhafte Aufgaben der Kirche nennen (SK)	IF 4 <i>Die Botschaft Jesu ...</i> IF 5 <i>Kirche als Nachfolgegemeinschaft, Anfänge der Kirche</i>	Geschichte: Römisches Reich	10

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
V Das Kirchenjahr und die Sakramente	• Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung erklären (SK) • Inhalt und Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf von Christinnen und Christen aufzeigen (SK) • erläutern, warum und wie katholische Christinnen und Christen Eucharistie feiern (SK) • erörtern, ob und auf welche Weise der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann (UK) • Elemente liturgischer Praxis altersgemäß mitgestalten (HK)	IF 5 <i>Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis</i> IF 2 <i>Gebet als „sprechender Glaube“</i>	Lernort Pfarrkirche; Schulgottesdienst	8
VI Kinder Abrahams – Judentum und Islam in Köln	• grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen benennen (SK) • die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen anhand ausgewählter Erzählungen erläutern (SK) • Merkmale jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung aufzeigen (SK) • zu gegenwärtigen Vorurteilen zwischen den abrahamitischen Religionen Stellung nehmen (UK) • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten (HK)	IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche <i>Grundzüge der abrahamitischen Religionen</i>	Interreligiöses Lernen; Lernorte in Köln	10

Jahrgangsstufe 7 — 56 Stunden verplant

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
---------------------	--	--	--------	------

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
I Wer bin ich? Freiheit, Stärken, Grenzen	• anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit gewinnen (SK) • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (SK) • eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten (UK) • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, Stärken und Schwächen akzeptieren (HK)	IF 1 <i>Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung</i>	„Leader in Me“; MKR 6 Selbstbild in Sozialen Medien	10
II Propheten – unbequeme Stimmen	• prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext deuten (SK) • Berufs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten erläutern (SK) • bewerten, inwiefern biblische Vorbilder und religiöse Persönlichkeiten Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können (UK) • zu religiös relevanten Themen selbstständig Informationen beschaffen (MK)	IF 2 <i>Prophetisches Zeugnis; biblische Gottesbilder</i>	MKR 2 Recherchieren; Demokratiebildung	10

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
III Wie die Bibel entstand – Gleichnisse und Wunder	• biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren (SK) • erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können (SK) • Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern (SK) • die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern (UK) • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen (MK)	IF 3 <i>Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung</i>	Deutsch: Textsorten	10
IV Das Judentum – gelebter Glaube	• die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen (SK) • religiöse Zeichen, Räume und Rituale des Judentums benennen (SK) • ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften sachgemäß darlegen (SK) • religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern (UK) • Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen (HK)	IF 6 <i>Religionen als Wege der Heilssuche</i>	Lernort Synagoge; Geschichte: Antijudaismus	10

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
V Das Gewissen – die innere Stimme	• anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären (SK) • die biblische Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe – als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen (SK) • die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben beurteilen (UK) • persönliche religiöse Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK)	IF 1 <i>Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</i>	Praktische Philosophie; Schulordnung	8
VI Kirchenräume lesen	• einen Kirchenraum beschreiben und ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache deuten (SK) • Formen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis und Räume deuten (SK) • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten (MK)	IF 5 <i>Symbolsprache kirchlichen Lebens</i>	Lernort Kölner Dom; Kunst	8

Jahrgangsstufe 8 — 56 Stunden verplant

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
---------------------	--	--	--------	------

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
I Reich Gottes – Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens	• das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten (SK) • das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben (SK) • die Wundererzählungen als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben (SK) • das Konfliktpotenzial erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen (UK)	IF 4 <i>Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens</i>	Geschichte: Judäa unter römischer Herrschaft	12
II Kreuz und Auferstehung	• den Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft deuten (SK) • die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung deuten (SK) • den Zusammenhang zwischen der Auferstehung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen (SK) • die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen (UK) • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren (MK)	IF 4 <i>Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung</i>	Kunst; MKR 6 Analysieren	10

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
III Reformation und Ökumene	- historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert benennen (SK) - Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben der Katholischen Kirche und anderer christlicher Konfessionen erläutern (SK) - erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist, und ökumenische Bestrebungen beschreiben (SK) - Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen (UK)	IF 5 <i>Reformation – Ökumene</i>	Geschichte: Reformation; Lernort ev. Kirche Weiden	12
IV Der Islam – Glaube, Praxis, Begegnung	- religiöse Zeichen, Räume und Rituale des Islam benennen (SK) - wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen benennen (SK) - im Vergleich mit anderen Religionen wesentliche christliche Glaubensinhalte benennen (SK) - die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern (UK)	IF 6 <i>Religionen als Wege der Heilssuche</i>	Interreligiöses Lernen; Moscheebesuch	10
V Nächstenliebe konkret – diakonisches Handeln	- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben (SK) - verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss (SK) - unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK) - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren (HK)	IF 1 <i>Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</i> IF 5 <i>Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</i>	Soziales Projekt (Tafel, Clarenbachwerk); Vorbereitung BO Jg. 9	12

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
I Arbeit, Beruf, Berufung	• angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (SK) • die Aufgabe des Menschen erläutern, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren und mitzugestalten (SK) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss (SK) • unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK) • persönliche religiöse Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK)	IF 1 <i>Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</i> IF 5 <i>Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</i>	KAoA: Nachbereitung Potenzialanalyse, Begleitung des Betriebspraktikums; Kirchliche Soziallehre	12
II Wo ist Gott im Leid? Die Theodizeefrage	• die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens erläutern (SK) • Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären (SK) • eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern (SK) • die Folgen der Theodizeefrage für den Glauben an Gott beurteilen (UK) • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (MK)	IF 2 <i>Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz</i>	Deutsch: Ijob-Rezeption; Praktische Philosophie	10

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
III Kirche im Nationalsozialismus – Zeugnis und Versagen	• an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (SK) • historische und jüngere Entwicklungen der Kirche untersuchen (SK) • an einem geschichtlichen Beispiel beurteilen, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (UK) • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen (MK)	IF 5 <i>Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</i>	Geschichte: NS-Zeit; Lernort NS- Dokumentationszentrum Köln; Demokratiebildung	12
IV Heilsversprechen heute	• außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben (SK) • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (SK) • beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben (UK) • religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern (UK)	IF 6 <i>Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote</i>	MKR 6: Religiöses in Sozialen Medien; Prävention	10

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
V Firmung und Ehe – Sakramente an Lebenswenden	• die Bedeutung der Eucharistie für das Leben der katholischen Christen erläutern (SK) • Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott beschreiben (SK) • die Bedeutung des Sakraments der Firmung und des Sakraments der Ehe erörtern (UK) • zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen (UK) • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und gestalten (HK)	IF 1 <i>Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</i> IF 5 <i>Symbolsprache kirchlichen Lebens</i>	Kooperation Pfarrgemeinde; Schulgottesdienst	12

Jahrgangsstufe 10 — 56 Stunden verplant

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
I Glauben, zweifeln, gleichgültig sein	• eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern (SK) • die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen (SK) • die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern (UK) • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren (MK)	IF 2 <i>Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz; biblische Gottesbilder</i>	MKR 4 und 6: Gottesbilder in Medien und KI-Bildgeneratoren	12

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
II Würde am Anfang und am Ende des Lebens	• angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (SK) • Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären (SK) • unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK) • eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen begründen und vertreten (UK)	IF 1 <i>Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</i>	Biologie; Praktische Philosophie; Hospizarbeit	12
III Weltreligionen und interreligiöser Dialog	• die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen (SK) • ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen (SK) • die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern (UK) • die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion bewerten (UK) • Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen (HK)	IF 6 <i>Religionen als Wege der Heilssuche</i>	Hinduismus und Buddhismus; Projekttag interreligiöse Begegnung	12

UNTERRICHTSVORHABEN	SCHWERPUNKTKOMPETENZEN – DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN	INHALTSFELD / INHALTLICHER SCHWERPUNKT	BEZÜGE	STD.
IV Kirche heute – Auftrag, Aufbau, Kritik	• den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären (SK) • zentrale Aussagen des katholischen Glaubens erläutern (SK) • an je einem Beispiel aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (SK) • Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen (UK)	IF 5 <i>Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</i>	Aktuelle kirchliche Debatten; Kooperation Pfarrgemeinde	10
V Zukunft der Welt – christliche Hoffnung	• christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen (SK) • die Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Hoffnung geben können (SK) • vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen (UK) • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren (HK)	IF 1 <i>Hoffnung auf Vollendung</i> IF 4 <i>Vom Tod zum Leben</i>	BNE: Klimagerechtigkeit; Abschlussgottesdienst	10

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Konkretisierung liegt für je eine Jahrgangsstufe pro Doppeljahrgang vor: Jahrgangsstufe 5, 7 und 9. Sie gliedert die Vorhaben in Unterrichtssequenzen und weist Zugänge, Medien, Lernorte und Formen der Leistungsüberprüfung aus. Kursiv gesetzte Angaben sind Vorschläge; die Lehrkräfte wählen Methoden, Medien und Materialien in pädagogischer Verantwortung aus.

Jahrgangsstufe 5

UV 5.I Willkommen – jede und jeder einmalig · 10 Std. · IF 1

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Ich bin ich – und ich bin gewollt	Die SuS zeigen auf, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist (SK); nehmen ihre Stärken und Schwächen wahr und äußern, dass sie von Gott angenommen sind (HK).	<i>Steckbrief „Das bin ich“; Fingerabdruck-Collage; Psalm 139 in Auszügen; Namensbedeutungen. Anknüpfung an das schulische Konzept „Leader in Me“ (Selbstwahrnehmung, Proaktivität).</i>
2 Aufeinander angewiesen	Die SuS beschreiben mit Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (SK); erkennen vielfältige Formen des Zusammenlebens und bewerten sie vor dem Hintergrund der Gleichheit aller Menschen vor Gott (UK).	<i>Bilderschließung; Rollenspiele zu Ausgrenzung und Aufnahme; Gen 1,27 und Gen 2,18; Klassenregeln als Ergebnisprodukt. Sprachsensibel: Wortspeicher „Geschöpf, Würde, Gemeinschaft“.</i>
3 Von Gott geschaffen, zur Mitgestaltung berufen	Die SuS erklären die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung berufen ist (SK); beurteilen menschliche Verhaltensweisen auch im Sinne der Genderdimension (UK).	<i>Schöpfungserzählung Gen 1 als Hörtext; Standbilder; Gegenüberstellung von Rollenbildern in Werbung. Differenzierung über Textumfang und Wortgeländer.</i>

Leistungsüberprüfung: *Gestaltungsprodukt „Das bin ich“ mit kurzer schriftlicher Deutung; Beobachtung der Gesprächsbeiträge; Beginn der Mappenführung.*

UV 5.II Die Bibel – ein Buch wie eine Bibliothek · 10 Std. · IF 3

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Aufbau und Orientierung	Die SuS orientieren sich in der Bibel: AT und NT, Bücherabkürzungen, Kapitel, Vers (MK).	<i>Bibel-Rallye mit Stellensuche in Partnerarbeit; Bücherregal-Modell; Übungskartei. Jede Lerngruppe arbeitet mit dem Klassensatz der Einheitsübersetzung.</i>
2 Ein Buch mit vielen Stimmen	Die SuS erklären, inwiefern biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (SK); geben exemplarisch Glaubensgeschichten wieder (SK).	<i>Textsortenvergleich: Erzählung, Psalm, Brief, Gesetz; Hörbeispiele; Zeitleiste zur Entstehung in Grundzügen.</i>
3 Heilige Schrift im Leben der Kirche	Die SuS weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach, u. a. im Gottesdienst (SK); begründen, warum die Bibel für Christen eine besondere Bedeutung hat (SK).	<i>Lektionar, Evangeliar und Ambo im Kirchenraum – kurzer Unterrichtsgang in die Pfarrkirche am Schulort; Beobachtungsauftrag.</i>

Leistungsüberprüfung: Kurze schriftliche Übung zur Bibelorientierung; Mappe mit Ergebnissen der Bibel-Rallye.

UV 5.III Aufbruch mit Gott – Abraham und Sara · 8 Std. · IF 3

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Aufbrechen und vertrauen	Die SuS geben exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten Testaments wieder (SK); erschließen einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge (MK).	<i>Erzählkreis zu Gen 12; Weg-Symbol im Raum; Rollenlesen; „Was nimmst du mit?“ – Koffer-Aufgabe.</i>
2 Gottes Zusage	Die SuS erklären, inwiefern biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (SK).	<i>Sternenverheißung Gen 15; Bildvergleich; Schreibgespräch. Sprachsensibel: Satzanfänge für Deutungen.</i>
3 Abraham heute	Die SuS beurteilen ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK).	<i>Gegenwartsbezug Aufbruch, Migration, Vertrauen; Vorbereitung des Vorhabens „Kinder Abrahams“ in Jahrgangsstufe 6.</i>

Leistungsüberprüfung: Schriftliche Deutung eines Bildes zur Verheißung; mündliche Beiträge im Schreibgespräch.

UV 5.IV Wie war das damals bei Jesus? · 10 Std. · IF 4

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Land und Zeit Jesu	Die SuS ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein und geben über sein Heimatland Israel Auskunft (SK).	<i>Kartenarbeit; Gruppenpuzzle zu Berufen, Wohnen, Essen, Herrschaft; Modellbau eines Hauses.</i>
2 Jesus, der Jude	Die SuS benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen (SK).	<i>Sabbat, Synagoge, Tora, Feste; Vergleich mit dem eigenen Wochenrhythmus.</i>
3 Was Jesus getan und gesagt hat	Die SuS zeigen an Erzählungen des NT auf, wie Jesus gelebt und die Botschaft vom Reich Gottes verkündet hat (SK); präsentieren religiös relevante Sachverhalte mit vorgegebenen Medienprodukten (MK).	<i>Stationenlernen zu Berufung, Heilung, Mahlgemeinschaft; Plakat oder kurzes Erklärvideo je Gruppe (MKR 4).</i>

Leistungsüberprüfung und Selbstdiagnose: *Gruppenpräsentation mit Kriterienraster (Fachlichkeit, Sprache, Gestaltung); kurze schriftliche Übung zu Land und Zeit Jesu. Zum Abschluss der Sequenz 3 setzen die Lernenden den Selbstdiagnosebogen „Jesus und der Tempel“ ein (Muster im Anhang); die Auswertung steuert die Wiederholung und die Aufgabenwahl in der Folgestunde.*

UV 5.V Beten – reden mit Gott · 8 Std. · IF 2

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Wenn Menschen sich an Gott wenden	Die SuS beschreiben Situationen, in denen sich Menschen an Gott wenden (SK).	<i>Psalmverse als Sprachhilfen; Klagen, Bitten, Danken, Loben als vier Grundformen; Gebetswand im Klassenraum.</i>
2 Bilder für Gott	Die SuS beschreiben Gott in biblischen Bildern und Symbolen und deuten Bildworte und biblische Namen Gottes (SK).	<i>Bildkartei Hirte, Fels, Licht, Mutter; eigene Bildworte gestalten; Grenzen der Darstellbarkeit thematisieren.</i>
3 Stille üben	Die SuS bewerten Gebete und Rituale als Möglichkeiten, mit Gott in Kontakt zu treten (UK); lassen sich auf Übungen von Stille und Meditation ein (HK).	<i>Stilleübungen, Kerzenritual, Vaterunser in Gesten; Mitgestaltung eines Elements im Schulgottesdienst. Teilnahme ist freiwillig und wird nicht bewertet.</i>

Leistungsüberprüfung: *Gestaltetes Psalmblatt mit Deutung; mündliche Beiträge. Die persönliche Gebetspraxis bleibt ausdrücklich unbewertet.*

UV 5.VI Staunen über die Schöpfung – Projekt · 10 Std. · IF 1

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Fülle der Schöpfung	Die SuS zeigen an Beispielen die Fülle der Schöpfung auf (SK).	<i>Wahrnehmungsgang auf dem Schulgelände; Naturtagebuch; Sonnengesang des Franz von Assisi in Auszügen.</i>
2 Gefährdet und geschützt	Die SuS zeigen auf, wie die Schöpfung durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber auch geschützt werden kann (SK).	<i>Recherche zu einem lokalen Umweltthema; Bezug zu „Laudato si“ in elementarisierte Form; Kooperation mit Biologie (BNE).</i>
3 Projekt und Präsentation	Die SuS bewerten ökologisches Engagement im Hinblick darauf, wie Menschen Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung übernehmen (UK); führen unter Anleitung ein Projekt durch (HK).	<i>Projektprodukte: Schöpfungsausstellung, Insektenhotel, Aktionswoche; Präsentation für die Parallelklasse oder am Tag der offenen Tür.</i>

Leistungsüberprüfung: *Projektportfolio mit Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsteil; Beobachtung der Arbeit in der Gruppe.*

Jahrgangsstufe 7

UV 7.I Wer bin ich? Freiheit, Stärken, Grenzen · 10 Std. · IF 1

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Zwischen Kindheit und Erwachsensein	Die SuS legen anhand von Beispielen dar, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit gewinnen (SK).	<i>Zeitstrahl der eigenen Freiheiten und Pflichten; Dilemmageschichten; Interview mit Erwachsenen.</i>
2 Rollenbilder und Selbstbilder	Die SuS begründen und vertreten eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern (UK).	<i>Analyse von Selbstdarstellungen in Sozialen Medien (MKR 6); Positionslinie; Gen 1,27 als Maßstab.</i>
3 Getragen auch im Scheitern	Die SuS unterscheiden zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten (SK); akzeptieren im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, Stärken und Schwächen (HK).	<i>Bildmeditation; Text zum verlorenen Sohn Lk 15 als Deutungsangebot; Verbindung zu „Leader in Me“.</i>

Leistungsüberprüfung: *Begründete schriftliche Stellungnahme zu einem Rollenbild; Beiträge in der Positionslinie.*

UV 7.II Propheten – unbequeme Stimmen · 10 Std. · IF 2

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Berufen gegen den Widerstand	Die SuS erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (SK).	<i>Amos, Jeremia, Miriam im Vergleich; Berufungserzählungen als Rollenbiografie; arbeitsteilige Gruppenarbeit.</i>
2 Prophetische Rede im Kontext	Die SuS deuten prophetische Texte des AT in ihrem politischen und historischen Kontext (SK); beschaffen selbstständig Informationen (MK).	<i>Rechercheauftrag mit geprüften Quellen (MKR 2); Zeitleiste Königszeit und Exil; Sozialkritik in Am 5.</i>
3 Prophetisch heute	Die SuS bewerten, inwiefern biblische Vorbilder und religiöse Persönlichkeiten Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können (UK).	<i>Porträts, z. B. Martin Luther King, Oscar Romero, Mutter Teresa; Kriterienraster „prophetisch handeln“; Podcast-Beitrag als Produkt.</i>

Leistungsüberprüfung: *Rechercheprodukt mit Quellenangaben; Kurzreferat oder Podcast mit Kriterienraster.*

UV 7.III Wie die Bibel entstand – Gleichnisse und Wunder · 10 Std. · IF 3, IF 4

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Vom Ereignis zum Text	Die SuS analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes (SK); erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können (SK).	<i>Modell der mündlichen und schriftlichen Überlieferung; Zweiquellentheorie in elementarisierte Form; synoptischer Vergleich einer Perikope (MK).</i>
2 Gleichnisse verstehen	Die SuS erläutern Merkmale der Sprachform Gleichnis beispielhaft (SK); unterscheiden zwischen bildhafter und begrifflicher Sprache (SK).	<i>Bildhälfte und Sachhälfte; eigene Gleichnisse für die Schulwirklichkeit schreiben; Vergleich zweier Deutungen.</i>
3 Wunder – was wird erzählt?	Die SuS erläutern Merkmale der Sprachform Wundererzählung (SK); erörtern die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen (UK).	<i>Aufbauschema der Wundererzählung; Abgrenzung von Magie und Okkultismus; Streitgespräch zu Deutungsmodellen.</i>

Leistungsüberprüfung: *Schriftliche Textanalyse einer Gleichnis- oder Wundererzählung nach eingeführtem Raster.*

UV 7.IV Das Judentum – gelebter Glaube · 10 Std. · IF 6

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Geschichte und Grundlagen	Die SuS stellen die historische Entstehung des Judentums in Grundzügen dar (SK); legen ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften sachgemäß dar (SK).	<i>Zeitleiste; Tora, Talmud, Bund; Zehn Gebote im jüdischen und christlichen Verständnis.</i>
2 Feste, Räume, Rituale	Die SuS benennen religiöse Zeichen, Räume und Rituale des Judentums (SK).	Lernort: <i>Besuch der Synagoge der Synagogen-Gemeinde Köln, Roonstraße, mit vorbereiteten Beobachtungsaufträgen und Nachbereitung im Unterricht.</i>
3 Antisemitismus widersprechen	Die SuS erörtern religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (UK); übernehmen Verantwortung für das friedliche Zusammenleben mit (HK).	<i>Quellen zu Antijudaismus und Antisemitismus in Abstimmung mit dem Fach Geschichte; Auseinandersetzung mit judenfeindlichen Aussagen in Sozialen Medien; Formulierung einer Klassenposition.</i>

Leistungsüberprüfung: *Dokumentation des Lernortbesuchs; begründete Stellungnahme zu einer judenfeindlichen Äußerung.*

UV 7.V Das Gewissen – die innere Stimme · 8 Std. · IF 1

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Wenn das Gewissen sich meldet	Die SuS erklären anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben (SK).	<i>Dilemmadiskussion nach vorgegebenem Ablauf; Fallgeschichten aus dem Schulalltag; Begriffsklärung Gewissen, Norm, Verantwortung.</i>
2 Maßstäbe der biblischen Ethik	Die SuS stellen die biblische Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe – als Grundlage für ein gelingendes Leben dar (SK).	<i>Textarbeit Ex 20, Mt 7,12, Mt 5,43–48; Vergleich mit Schulordnung und Grundgesetz Art. 1.</i>
3 Regeln, die tragen	Die SuS beurteilen die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben (UK); entwickeln und vertreten persönliche religiöse Überzeugungen (HK).	<i>Placemat; Formulierung von Leitsätzen für die Lerngruppe; Abgleich mit dem Klassenrat.</i>

Leistungsüberprüfung: *Schriftliche Erörterung eines Dilemmas mit Bezug auf die biblische Ethik.*

UV 7.VI Kirchenräume lesen · 8 Std. · IF 5

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Ausstattung und Bedeutung	Die SuS beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (SK).	<i>Grundriss und Fachbegriffe: Altar, Ambo, Tabernakel, Taufbecken; Wortspeicher; Vergleich romanisch – gotisch – modern.</i>
2 Raumerfahrung	Die SuS deuten Formen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis und Räume (SK).	Lernort: <i>Kölner Dom mit Führungsangebot des Domforums; alternativ die Pfarrkirche am Schulort und die evangelische Kirche in Köln-Weiden als Vergleich.</i>
3 Räume deuten	Die SuS ordnen Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext ein und deuten sie (MK).	<i>Fotodokumentation mit Deutungstexten; digitale Ausstellung für die Schulöffentlichkeit (MKR 4).</i>

Leistungsüberprüfung: *Deutungstext zu einem selbst fotografierten Detail; Präsentation der Ausstellung.*

Jahrgangsstufe 9

UV 9.I Arbeit, Beruf, Berufung · 12 Std. · IF 1, IF 5 · Schwerpunkt Berufliche Orientierung

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Was ich kann, was ich will	Die SuS erläutern die Aufgabe des Menschen, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren und mitzugestalten (SK).	<i>Anschluss an die Potenzialanalyse und den Berufswahlpass im Rahmen von KAoA: Begabung und Berufung als religiöse Deutung eigener Stärken; Talente-Gleichnis Mt 25, 14–30.</i>
2 Würde, die nicht von Leistung abhängt	Die SuS erklären angesichts ethischer Herausforderungen, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (SK); bewerten unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen (UK).	<i>Fallbeispiele Leistungsdruck, Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeit; Grundsätze der katholischen Soziallehre: Personalität, Solidarität, Subsidiarität; Gerechter Lohn.</i>
3 Kirche als Arbeitgeberin und Anwältin	Die SuS verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss (SK); entwickeln und vertreten persönliche religiöse Überzeugungen (HK).	Lernort: <i>Erkundung eines caritativen oder diakonischen Trägers, z. B. Clarenbachwerk Köln oder Kölner Tafel; Berufsfelderkundung im sozialen Bereich; Reflexion des Betriebspraktikums im Unterricht.</i>

Leistungsüberprüfung: *Reflexionstext „Arbeit und Berufung“ als Beitrag zum Berufswahlpass; Erkundungsbericht mit Auswertung.*

UV 9.II Wo ist Gott im Leid? Die Theodizeefrage · 10 Std. · IF 2

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Leiderfahrungen und Anfragen	Die SuS erläutern eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (SK).	<i>Anonyme Fragensammlung; Zeitungsberichte; Klagepsalmen als Sprachform des Protests.</i>
2 Ijob und die Antwortversuche	Die SuS erläutern die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (SK); analysieren und interpretieren einen religiös relevanten Text (MK).	<i>Ijob in Auszügen; Vergleich klassischer Lösungsversuche: Strafe, Prüfung, Reifung, Mitleiden Gottes; Kreuz als christliche Antwort.</i>
3 Glauben trotz allem	Die SuS erklären Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen (SK); beurteilen die Folgen der Theodizeefrage für den Glauben an Gott (UK).	<i>Positionen gläubiger und nichtgläubiger Zeitzeugen; Diskussionsformat Fishbowl; Bildmeditation.</i>

Leistungsüberprüfung: *Schriftliche Erörterung „Kann man angesichts des Leids an Gott glauben?“ mit Bezug auf zwei Positionen.*

UV 9.III Kirche im Nationalsozialismus – Zeugnis und Versagen · 12 Std. · IF 5

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Anpassung, Schweigen, Widerstand	Die SuS untersuchen historische und jüngere Entwicklungen der Kirche (SK).	<i>Quellenarbeit in Abstimmung mit dem Fach Geschichte: Reichskonkordat, Predigten, Hirtenbriefe, Enzyklika „Mit brennender Sorge“ in Auszügen.</i>
2 Menschen, die widerstanden	Die SuS legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (SK); beschaffen selbstständig Informationen (MK).	Lernort: <i>NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (EL-DE-Haus); Biografien, u. a. Bernhard Lichtenberg, Edith Stein, Dietrich Bonhoeffer als ökumenischer Bezug; Stolpersteine im Stadtteil.</i>
3 Urteilen und erinnern	Die SuS beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (UK).	<i>Kriteriengeleitetes Urteil; Gestaltung eines Erinnerungsformats für die Schulöffentlichkeit; Verbindung zur Demokratiebildung.</i>

Leistungsüberprüfung: *Quellengestütztes Urteil in schriftlicher Form; Erinnerungsprodukt mit Begleittext.*

UV 9.IV Heilsversprechen heute · 10 Std. · IF 6

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Sinnangebote im Alltag	Die SuS beschreiben außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (SK).	<i>Erhebung im eigenen Umfeld: Esoterik, Coaching, Fitness- und Selbstoptimierungskult, Influencer-Spiritualität; Auswertung als Übersicht.</i>
2 Prüfen und unterscheiden	Die SuS unterscheiden zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten (SK); erörtern religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (UK).	<i>Kriterienkatalog zur Beurteilung von Gruppen und Angeboten; Analyse von Kurzvideos (MKR 6); Beratungsangebote der Weltanschauungsbeauftragten des Erzbistums.</i>
3 Was mich trägt	Die SuS beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben (UK).	<i>Schreibgespräch; Vergleich mit christlicher Hoffnung; Vorbereitung des Vorhabens 10.I.</i>

Leistungsüberprüfung: *Kriteriengestützte Analyse eines konkreten Sinnangebots, schriftlich oder als Präsentation.*

UV 9.V Firmung und Ehe – Sakramente an Lebenswenden · 12 Std. · IF 1, IF 5

UNTERRICHTSSEQUENZ	KONKRETISIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN	ZUGÄNGE, MEDIEN, LERNORTE
1 Zeichen, die etwas bewirken	Die SuS beschreiben Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (SK); erläutern die Bedeutung der Eucharistie für das Leben der katholischen Christen (SK).	<i>Sakramentenbegriff; Zeichenhandlungen erproben und deuten; liturgische Symbolsprache: Öl, Handauflegung, Ring.</i>
2 Firmung: Ja sagen als junger Mensch	Die SuS erörtern die Bedeutung des Sakraments der Firmung (UK).	<i>Gespräch mit Firmkatechetinnen und -katecheten der Pfarrgemeinde; Pro-und-Contra zu Zeitpunkt und Freiwilligkeit.</i>
3 Ehe, Partnerschaft, Lebensformen	Die SuS erörtern die Bedeutung des Sakraments der Ehe (UK); beziehen zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung (UK); planen Elemente gottesdienstlichen Handelns und gestalten sie (HK).	<i>Trauliturgie erschließen; Auseinandersetzung mit kirchlichen Positionen und aktuellen Debatten in respektvoller Gesprächskultur; Gestaltung eines Segensrituals für den Jahrgangsgottesdienst.</i>

Leistungsüberprüfung: *Erörterung zur Bedeutung eines Sakraments; Gestaltungsprodukt mit schriftlicher Begründung der liturgischen Entscheidungen.*

2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die Fachkonferenz hat in Übereinstimmung mit dem Schulprogramm die folgenden Grundsätze beschlossen. Sie gelten für alle Lerngruppen des Faches.

1. **Korrelation.** Unterricht setzt die Lebensfragen der Lernenden und die Inhalte des Glaubens miteinander ins Gespräch. Jedes Unterrichtsvorhaben beginnt mit einer erfahrungsbezogenen Anforderungssituation.
2. **Kompetenzorientierung.** Die Vorhaben sind auf die im Übersichtsraster ausgewiesenen Kompetenzerwartungen hin geplant; Aufgaben und Produkte machen den Kompetenzerwerb sichtbar.
3. **Standpunktfähigkeit ohne Bekenntniszwang.** Die Lernenden werden zu eigenen begründeten Positionen ermutigt. Eine Glaubenshaltung wird ermöglicht, aber nicht vorausgesetzt oder gefordert; sie ist nicht Gegenstand der Bewertung.
4. **Perspektivenübernahme und Dialog.** Andere Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen kommen mit eigener Stimme zu Wort, wo möglich in persönlicher Begegnung.
5. **Handlungs- und Produktorientierung.** In jedem Schuljahr entsteht mindestens ein gestaltetes Produkt: Ausstellung, Erklärvideo, Podcast, liturgisches Element oder Projektdokumentation.
6. **Sprachsensibler Fachunterricht.** Fachbegriffe werden mit Wortspeichern, Satzanfängen und Textgeländern eingeführt; die Anforderungen an Textsorten werden transparent gemacht.
7. **Binnendifferenzierung und Inklusion.** Materialien liegen in der Regel auf zwei bis drei Anforderungsniveaus vor. Differenziert wird über Textumfang und Lesbarkeit, Hilfekarten, Wahl der Darstellungsform sowie über offene Aufgabenformate mit gemeinsamem Kern. Für Lernende mit sonderpädagogischer Unterstützung werden die Vorhaben zielfähig auf die zentralen Inhalte reduziert.
8. **Digitalität.** Digitale Werkzeuge werden funktional eingesetzt: Recherche mit geprüften Quellen, Produktion eigener Medien, kritische Analyse religiöser Inhalte in Netzwerken. Die Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW sind im Übersichtsraster ausgewiesen.
9. **Spiritualität und Freiwilligkeit.** Stille, Meditation und liturgische Elemente gehören zum Unterricht. Die Teilnahme an religiöser Praxis ist freiwillig; niemandem entsteht daraus ein Nachteil.
10. **Außerschulische Lernorte.** In jedem Doppeljahrgang findet mindestens ein Unterrichtsgang statt (Kapitel 2.5).

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Im Pflichtunterricht des Faches Katholische Religionslehre sind in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen. Die Leistungsbewertung erfolgt daher ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ nach § 48 SchulG und § 6 APO-SI. Sie erfasst Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge und bezieht alle vier Kompetenzbereiche angemessen ein. Eine einseitige Dominanz einzelner Formen ist ausgeschlossen. Die Bewertung erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler.

Bestandteile und Gewichtung

BESTANDTEIL	FORMEN	GEWICHTUNG
Mündliche Beiträge	Beiträge zu Unterrichtsgesprächen und Diskussionen, Kurzreferate, Präsentationen, Ergebnisse aus Partner- und Gruppenarbeit	etwa die Hälfte
Schriftliche Beiträge und Produkte	Arbeit an und mit Texten, Rechercheergebnisse, Mindmaps, Protokolle, Analysen, Erörterungen, kurze schriftliche Übungen	etwa ein Drittel
Gestaltungs- und Projektleistungen	Bilder, Collagen, Standbilder, Rollenspiele, Videos, Podcasts, liturgische Gestaltungen, Projektportfolios	etwa ein Sechstel
Dokumentation von Lernprozessen	Mappe oder Portfolio, in Jahrgangsstufe 5 und 6 verbindlich; ab Jahrgangsstufe 7 mindestens einmal pro Schuljahr	fließt in die schriftlichen Beiträge ein

Kurze schriftliche Übungen umfassen höchstens 20 Minuten und werden angekündigt; sie treten nicht an die Stelle von Klassenarbeiten.

Kriterien

- fachliche Richtigkeit und Sachangemessenheit; Verwendung der Fachsprache
- Fähigkeit, religiöse Sachverhalte zu erschließen, zu deuten und zu vergleichen
- Begründungsqualität eigener Urteile und Bereitschaft, andere Positionen einzubeziehen
- Selbstständigkeit, Sorgfalt und Kontinuität, auch in kooperativen Arbeitsformen
- Angemessenheit und Gestaltungsqualität der Produkte

Rückmeldung

Die Kriterien werden zu Beginn jedes Unterrichtsvorhabens transparent gemacht. Rückmeldung erfolgt punktuell nach Präsentationen und Produkten, verbindlich einmal pro Halbjahr als individuelle Rückmeldung zum Lernstand mit Hinweisen zum Weiterlernen, außerdem auf Nachfrage von Schülerinnen, Schülern und Eltern sowie an den Elternsprechtagen. Ab Jahrgangsstufe 7 wird jedes Halbjahr eine kriteriengestützte Selbsteinschätzung vorangestellt.

Zur Diagnose nutzt die Fachschaft **Selbstdiagnosebögen**: In jedem Schuljahr wird mindestens einmal am Ende eines Unterrichtsvorhabens erhoben, welche Kompetenzen die Lernenden bei sich als gesichert und

welche als unsicher einschätzen. Die Bögen sind an die Kompetenzerwartungen des jeweiligen Vorhabens gebunden, in Ich-Formulierungen geschrieben und enthalten freie Zeilen für eigene Ergänzungen. Sie werden nicht benotet und dienen der Planung der Folgestunden sowie der individuellen Förderung. Ein abgestimmtes Muster für Jahrgangsstufe 5 liegt im Anhang vor; nach diesem Muster entstehen sukzessive Bögen für alle Unterrichtsvorhaben, geführt in der gemeinsamen digitalen Ablage.

2.5 Außerschulische Lernorte und Kooperationen

Der Schulstandort Köln-Lövenich ist mit dem öffentlichen Nahverkehr gut an die Innenstadt angebunden, sodass religiös geprägte Orte und Museen erreichbar sind. In jedem Doppeljahrgang findet mindestens ein Unterrichtsgang statt; die Zuordnung ist verbindlich, der konkrete Termin wird jahrgangsweise abgestimmt. Kontakte und Absprachen mit den Einrichtungen liegen bei der Fachkonferenzvorsitzenden bzw. dem Fachkonferenzvorsitzenden.

LERNORT	JAHRGANG	ANBINDUNG AN DAS UNTERRICHTSVORHABEN
Katholische Pfarrgemeinde am Schulort (Köln-Lövenich / Weiden)	5, 6, 9	Kirchenraum und Bibel im Gottesdienst (5.II); Kirchenjahr und Sakramente (6.V); Gespräch mit Firmkatechetinnen und -katecheten (9.V). Ansprechpartner für Schulgottesdienste.
Evangelische Kirchengemeinde Köln-Weiden	7, 8	Vergleich der Kirchenräume (7.VI); Reformation und Ökumene mit Gemeindegespräch (8.III).
Kölner Dom, Führungsangebote des Domforums	7	Kirchenräume lesen (7.VI): Symbolsprache, Bauabschnitte, Fenster.
Synagogen-Gemeinde Köln, Roonstraße	7	Das Judentum – gelebter Glaube (7.IV): Synagoge, Tora, Feste, Begegnung.
Moscheegemeinde in Köln, nach Absprache	8	Der Islam (8.IV): Gebetsraum, Glaubenspraxis, Gespräch mit Gemeinemitgliedern.
Kölner Tafel	8, 9	Diakonisches Projekt (8.V); Arbeit, Beruf, Berufung (9.I): Erkundung und Mitarbeit im Rahmen eines Sozialprojekts.
Clarenbachwerk Köln	9	Arbeit, Beruf, Berufung (9.I): Berufsfelderkundung im sozialen und pflegerischen Bereich, Anschluss an KAoA.
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (EL-DE-Haus)	9	Kirche im Nationalsozialismus (9.III): Quellen, Biografien, Erinnerungskultur.
Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln, oder Museum Schnütgen	8, 10	Kreuz und Auferstehung in der Kunst (8.II); Gottesbilder und ihre Deutung (10.I).

Weitere Kooperationen, etwa Tage religiöser Orientierung, Angebote der Schulpastoral des Erzbistums Köln und der Weltanschauungsbeauftragten, prüft die Fachkonferenz jährlich.

2.6 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz entscheidet nach § 70 Abs. 3 SchulG über die Einführung von Lernmitteln im Rahmen des Lernmitteleinsatzes und der Vorgaben des Verzeichnisses der zugelassenen Lernmittel für das Land Nordrhein-Westfalen. Für das Schuljahr 2026/2027 gelten die folgenden Festlegungen.

LERNMITTEL	FESTLEGUNG
Bibelausgabe	Verbindliches Arbeitsmittel in allen Jahrgangsstufen ist die Einheitsübersetzung in der revidierten Fassung, vorgehalten als Klassensatz je Jahrgangsstufe. Der Umgang mit der Bibel wird in Jahrgangsstufe 5 eingeführt (UV 5.II) und in jedem Schuljahr wieder aufgegriffen.
Lehrwerk	Ein Lehrwerk ist noch nicht eingeführt. Die Fachkonferenz prüft im Schuljahr 2026/2027 die für die Gesamtschule zugelassenen Reihen anhand der Kriterien Passung zum Kernlehrplan, Differenzierungsangebote, Sprachsensibilität, digitale Begleitmaterialien und Preis. Bis zur Einführung arbeitet die Fachschaft mit selbst zusammengestellten Materialien, die für jedes Unterrichtsvorhaben in der gemeinsamen digitalen Ablage geordnet vorliegen.
Fachschäftsmaterialien	Bild- und Textkarteien, Kirchenraumpläne, Karten zum Land der Bibel, Materialien zu den Weltreligionen sowie Anschauungsobjekte zu Judentum, Islam und katholischer Liturgie. Bestandspflege und Ergänzungswünsche werden jährlich zum Schuljahresende festgestellt.
Digitale Medien	Nutzung der schulischen Lernplattform für Materialien und Produkte, geprüfte Angebote der Landesmedienzentren und von EDMOND NRW, Software zur Erstellung von Erklärvideos und Podcasts. Eine Fachlizenz für digitale Unterrichtsmaterialien wird mit der Entscheidung über das Lehrwerk geprüft.
Barrierefreiheit und Differenzierung	Materialien werden in der Regel auf zwei bis drei Anforderungsniveaus vorgehalten; für Lernende mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung werden vereinfachte Fassungen und Hilfekarten bereitgestellt.

2.7 Fach- und unterrichtsübergreifende Entscheidungen

BEREICH	ABSPRACHE
Evangelische Religionslehre	Gemeinsame Planung der Schulgottesdienste zu Schuljahresbeginn, in der Adventszeit, in der Fastenzeit und zum Schuljahresende; abgestimmte Behandlung von Reformation und Ökumene in Jahrgangsstufe 8; gemeinsamer Projekttag zur interreligiösen Begegnung in Jahrgangsstufe 10.
Geschichte und Gesellschaftslehre	Abstimmung der Zeitfenster zu Antike und Judentum (Jg. 5 und 7), Reformation (Jg. 8) und Nationalsozialismus (Jg. 9), damit die religiöse Perspektive an vorhandenes historisches Wissen anschließt.
Praktische Philosophie	Verständigung über ethische Themenfelder (Gewissen, Würde am Lebensanfang und Lebensende), um Doppelungen zu vermeiden und unterschiedliche Zugänge sichtbar zu machen.
Deutsch	Gemeinsame Kriterien für Textsorten und Präsentationen; abgestimmte Einführung des Nachschlagens und der Textanalyse.
Biologie und Naturwissenschaften	Schöpfung und naturwissenschaftliche Weltbeschreibung als sich nicht ausschließende Zugänge (Jg. 5 und 10); gemeinsame Elemente der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
Methoden- und Medienkonzept	Das Fach übernimmt die schulischen Standards für Recherche, Präsentation und Produktbewertung und weist seine Beiträge zum Medienkompetenzrahmen im Übersichtsraaster aus.
Berufliche Orientierung	Beitrag zum schulischen KAoA-Curriculum in Jahrgangsstufe 9 (UV 9.I) mit Reflexionstext für den Berufswahlpass; Bereitstellung eines Berufsfelds im sozialen Bereich für die Berufsfelderkundung.
Schulpastoral und Schulleben	Mitgestaltung von Gottesdiensten, Tagen religiöser Orientierung und sozialen Aktionen; Beteiligung am Tag der offenen Tür mit Produkten aus dem Unterricht.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als dynamisches Dokument angelegt. Er wird zum Ende jedes Schuljahres in der letzten Fachkonferenz überprüft und fortgeschrieben.

ZEITPUNKT	VERFAHREN
Laufend	Jede Lehrkraft dokumentiert Abweichungen, Zeitbedarf und bewährte Materialien in einer gemeinsamen digitalen Ablage, geordnet nach Unterrichtsvorhaben.
Halbjährlich	Kurzer Austausch in der Fachkonferenz über den Stand der Vorhaben, die Lernortbesuche und die Absprachen zur Leistungsbewertung.
Jährlich zum Schuljahresende	Bilanz je Jahrgangsstufe: Wurden alle Vorhaben durchgeführt? Stimmen die Zeitansätze? Sind alle Kompetenzerwartungen abgedeckt? Beschluss über Änderungen im Übersichtsraster.
Bis Ende des Schuljahres 2027/2028	Vorlage der konkretisierten Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 nach dem Muster aus Kapitel 2.2. Zuständig: je eine Teilgruppe der Fachkonferenz pro Jahrgangsstufe.
Alle drei Jahre	Grundsätzliche Überarbeitung, verbunden mit einer Rückmeldung der Lernenden zu Themen, Methoden und Lernorten sowie mit der Prüfung der Einführung eines Lehrwerks.

Fragenkatalog für die jährliche Überprüfung

Der Katalog strukturiert die Bilanzsitzung am Schuljahresende. Zu jeder Frage wird der Handlungsbedarf festgehalten (kein Bedarf – Beobachtung – Änderung notwendig), mit Zuständigkeit und Termin.

KRITERIUM	LEITFRAGEN	BEDARF / ZUSTÄNDIG / TERMIN
Umsetzung der Vorhaben	Wurden alle Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe durchgeführt? Wo musste gekürzt werden und warum?	
Zeitansätze	Stimmen die ausgewiesenen Stundenzahlen? Bleibt Spielraum für Vertiefung und aktuelle Anlässe?	
Kompetenzabdeckung	Sind alle Kompetenzerwartungen erworben und überprüft worden? Ist das Kontrollraster im Anhang noch stimmig?	
Leistungsbewertung	Werden die beschlossenen Instrumente und Gewichtungen einheitlich angewandt? Sind die Kriterien für die Lernenden transparent?	
Diagnose und Förderung	Wurde in jeder Lerngruppe mindestens ein Selbstdiagnosebogen eingesetzt? Welche Konsequenzen hatte die Auswertung?	
Differenzierung und Inklusion	Liegen Materialien auf mehreren Anforderungsniveaus vor? Wie werden zielfferent Lernende einbezogen?	
Lernorte	Hat in jedem Doppeljahrgang ein Unterrichtsgang stattgefunden? Sind die Kooperationen tragfähig?	
Querschnittsthemen	Sind Berufliche Orientierung, Medienkompetenzrahmen, BNE und interreligiöses Lernen wie vorgesehen umgesetzt?	
Lernmittel	Reichen Bestand und Etat? Wie ist der Stand der Lehrwerksprüfung?	
Fortbildung und Personal	Welche Fortbildungen wurden besucht? Bestehen alle erforderlichen Bevollmächtigungen? Zeichnet sich Bedarf ab?	
Rückmeldung der Lernenden	Was ergibt die Befragung zu Themen, Methoden und Lernorten? Welche Wünsche werden aufgenommen?	
Schnittstellen	Funktionieren die Absprachen mit Evangelischer Religionslehre und den weiteren Fächern (Kapitel 2.7)?	

Gesamtbeurteilung und Beschluss

	TRIFFT ZU	TEILWEISE	TRIFFT NICHT ZU
Der schulinterne Lehrplan hat sich im vergangenen Schuljahr bewährt.			
Änderungen sind für das kommende Schuljahr erforderlich.			

Beschlossene Änderungen: _____

Datum und Unterschrift der Fachkonferenzvorsitzenden bzw. des Fachkonferenzvorsitzenden:

Offene Punkte für die Fachkonferenz: Die Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit (Zügigkeit, Lerngruppengrößen, Räume und Raum der Stille, Zahl und Qualifikation der Lehrkräfte, Anteil katholischer Lernender) sind zu ergänzen, sobald sie für das Schuljahr 2026/2027 feststehen. Ebenso zu beschließen sind die Einführung eines Lehrwerks und die Ausstattung mit Bibelklassensätzen, Bildmaterial und digitalen Lizenzen (Kapitel 2.6).

4 Anhang: Kompetenzübersicht des Kernlehrplans

Übergeordnete Kompetenzerwartungen in verkürzter Wiedergabe, als Nachweis der Abdeckung und als Arbeitsgrundlage für die Planung. Verbindlich ist der Wortlaut des Kernlehrplans (Heft 3110).

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

INHALTSFELD	JAHRGANGSSTUFEN 5/6	JAHRGANGSSTUFEN 7 BIS 10
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt	Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns
IF 2 Sprechen von und mit Gott	Bildliches Sprechen von Gott; Gebet als „sprechender Glaube“	Biblische Gottesbilder; Prophetisches Zeugnis; Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz
IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten	Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung
IF 4 Jesus der Christus	Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt	Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens; Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung
IF 5 Kirche als Nachfolgemeinschaft	Anfänge der Kirche; Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis	Reformation – Ökumene; Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen; Symbolsprache kirchlichen Lebens
IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	Grundzüge der abrahamitischen Religionen	Religionen als Wege der Heilssuche; Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

BEREICH	ENDE DER JAHRGANGSSTUFE 6	ENDE DER SEKUNDARSTUFE I
Sachkompetenz	Fragen nach Grund, Sinn und Ziel entwickeln und erste Antwortversuche benennen; Jesus in Zeit und Umwelt einordnen; religiöse Zeichen, Symbole und Sprachformen identifizieren; Bedeutung exemplarischer Geschichten des AT und NT darstellen; elementare Inhalte des katholischen Glaubens benennen; Ursprünge der Kirche beschreiben; Formen kirchlicher Praxis und Räume benennen; Religionen und ihre Gottesvorstellungen beschreiben	Antwortmöglichkeiten auf Sinnfragen darstellen; Bedeutung zentraler Lebensereignisse und Aussagen Jesu erläutern; religiöse Zeichen und Sprachformen deuten; Geschichten des AT und NT als Ausdruck von Glaubenserfahrungen deuten; zentrale Aussagen des katholischen Glaubens erläutern; historische und jüngere Entwicklungen der Kirche untersuchen; Formen kirchlicher Praxis und Räume deuten; christliche Glaubensinhalte im Vergleich mit anderen Religionen benennen
Methodenkompetenz	unter Anleitung in der Schule Informationen beschaffen; mit vorgegebenen Medienprodukten präsentieren; sich in der Bibel orientieren; Texte durch angemessene Zugänge erschließen; Bilder, Räume und Symbole beschreiben; Inhalte audiovisueller Medien spielerisch darstellen	selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule recherchieren; adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren; synoptischen Vergleich durchführen; Texte analysieren und interpretieren; Bilder, Räume und Symbole kontextuell deuten; audiovisuelle Medien interpretieren
Urteilskompetenz	ansatzweise eigene Standpunkte zu Verhaltensweisen, Rollenbildern sowie religiösen und ethischen Fragen begründen; einfache religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf christliche Positionen bewerten	eigene Standpunkte begründen und vertreten; komplexe religiös bedeutsame Sachverhalte unter Rückbezug auf christliche Positionen und Werte bewerten
Handlungskompetenz	persönliche religiöse Einstellungen wahrnehmen und über gelebten Glauben sprechen; Stärken und Schwächen im Bewusstsein des Angenommenseins wahrnehmen; religiöse Überzeugungen anderer achten; Stille und Meditation erproben; Elemente liturgischer Praxis mitgestalten; unter Anleitung Projekte durchführen	persönliche religiöse Überzeugungen entwickeln und vertreten; mit Stärken und Schwächen verantwortlich umgehen; Verantwortung für friedliches Zusammenleben mit übernehmen; meditative Ausdrucksformen umsetzen und reflektieren; Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und gestalten; Projekte planen, durchführen und reflektieren

Kontrollraster: Verteilung der Kompetenzerwartungen auf die Unterrichtsvorhaben

Das Raster folgt dem Kontrollraster zum Kernlehrplan und weist für jede Kompetenzerwartung nach, in welchem Unterrichtsvorhaben sie erworben und überprüft wird. Die Nummerierung entspricht der Reihenfolge im Kernlehrplan; der Wortlaut ist verkürzt wiedergegeben. Leere Felder gibt es nicht: jede Erwartung ist mindestens einem Vorhaben zugeordnet. Bei Änderungen am Übersichtsraster ist dieses Raster mit fortzuschreiben.

Jahrgangsstufen 5/6

NR.	KOMPETENZERWARTUNG (VERKÜRZT)	UNTERRICHTSVORHABEN
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
SK 1	einzigartige Persönlichkeit, auf Gemeinschaft angewiesen	5.I
SK 2	von Gott geschaffen, geliebt, zur Mitgestaltung berufen	5.I, 5.VI
SK 3	Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert	6.I
SK 4	Fülle der Schöpfung, Gefährdung und Schutz	5.VI
UK 1	Verhaltensweisen vor dem Hintergrund der Schöpfung beurteilen, Genderdimension	5.I
UK 2	Formen des Zusammenlebens, Gleichheit aller vor Gott	6.I
UK 3	ökologisches Engagement bewerten	5.VI
UK 4	soziales Engagement bewerten	6.I
IF 2 Sprechen von und mit Gott		
SK 1	Gott in biblischen Bildern und Symbolen beschreiben	5.V, 6.III
SK 2	Bildworte und biblische Namen Gottes deuten	5.V
SK 3	Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen	6.III
SK 4	Situationen, in denen sich Menschen an Gott wenden	5.V
SK 5	biblische Texte als Ausdruck menschlicher Glaubenserfahrung	5.V, 5.III
SK 6	Dreifaltigkeit in bildlichen Darstellungen	6.III
UK 1	Gebete und Rituale als Kontakt zu Gott bewerten	5.V
UK 2	Vorbilder und Heilige als Orientierungshilfen bewerten	6.V
IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott		
SK 1	Erzählungen als Ausdruck von Gotteserfahrungen	5.III
SK 2	Glaubensgeschichten des AT und NT wiedergeben	5.III, 6.II
SK 3	Glaubenserfahrungen des Volkes Israel	6.II
SK 4	Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche	5.II
SK 5	Bibel als „Heilige Schrift“ begründen	5.II

NR.	KOMPETENZERWARTUNG (VERKÜRZT)	UNTERRICHTSVORHABEN
UK 1	Relevanz biblischer Erzählungen für heute beurteilen	5.III, 6.II
IF 4 Jesus der Christus		
SK 1	Jesus in Zeit und Umwelt, Heimatland Israel	5.IV
SK 2	Zugehörigkeit Jesu zum Judentum	5.IV
SK 3	Leben Jesu und Botschaft vom Reich Gottes	5.IV
SK 4	Zuwendung zu benachteiligten Menschen	5.IV
SK 5	Konflikte um Worte und Taten Jesu	5.IV
SK 6	Gleichnisse als bildhafte Sprachform	6.III
SK 7	„Jesus der Christus“ als Glaubensbekenntnis	6.IV
UK 1	Ursachen der Konflikte erörtern	5.IV
UK 2	Bedeutung Jesu für Menschen heute begründen	6.IV
IF 5 Kirche als Nachfolgegemeinschaft		
SK 1	Entstehung der Kirche und Wirken des Heiligen Geistes	6.IV
SK 2	beispielhafte Aufgaben der Kirche	6.IV
SK 3	Bedeutung der Aposteltätigkeit	6.IV
SK 4	Feste des Kirchenjahres	6.V
SK 5	Sakramente im Lebenslauf	6.V
SK 6	Eucharistiefeier	6.V
SK 7	Glaubenspraxis der Konfessionen	6.V
UK 1	Teilnahme am Leben der Kirchengemeinde erörtern	6.V
IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche		
SK 1	Stationen großer Gestalten der abrahamitischen Religionen	6.VI, 5.III
SK 2	Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Praxis	6.VI
SK 3	gemeinsame Wurzeln und Bedeutung für das Zusammenleben	6.VI
SK 4	Merkmale jüdischen und muslimischen Lebens in der Umgebung	6.VI
SK 5	Glaube an „Jesus den Christus“ als Merkmal der Christen	6.VI
UK 1	zu Vorurteilen zwischen den Religionen Stellung nehmen	6.VI
Inhaltsfeldübergreifend: Methoden- und Handlungskompetenz		
MK 1	unter Anleitung Informationen beschaffen	5.II, 5.VI
MK 2	mit vorgegebenen Medienprodukten präsentieren	5.IV, 6.VI

NR.	KOMPETENZERWARTUNG (VERKÜRZT)	UNTERRICHTSVORHABEN
MK 3	sich in der Bibel orientieren	5.II
MK 4	Texte durch angemessene Zugänge erschließen	5.III, 6.II
MK 5	Bilder, Räume und Symbole beschreiben	6.III, 5.II
MK 6	Inhalte audiovisueller Medien spielerisch darstellen	5.IV, 6.III
HK 1	religiöse Einstellungen wahrnehmen, gelebten Glauben besprechen	6.I
HK 2	Stärken und Schwächen im Angenommensein wahrnehmen	5.I
HK 3	religiöse Überzeugungen anderer achten	6.VI
HK 4	Stille und Meditation, angeleitet meditieren	5.V
HK 5	Elemente liturgischer Praxis mitgestalten	5.V, 6.V
HK 6	unter Anleitung Projekte durchführen	5.VI

Jahrgangsstufen 7 bis 10

NR.	KOMPETENZERWARTUNG (VERKÜRZT)	UNTERRICHTSVORHABEN
IF 1 Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
SK 1	wachsender Spielraum verantwortlicher Freiheit	7.I
SK 2	lebensförderliche und lebensfeindliche Sinnangebote unterscheiden	7.I, 9.IV
SK 3	Kennzeichen von Gewissensentscheidungen	7.V, 10.II
SK 4	biblische Ethik als Grundlage gelingenden Lebens	7.V
SK 5	Konsequenzen biblischer Ethik für das Handeln	8.V
SK 6	besondere Würde des Menschen	9.I, 10.II
SK 7	christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt	10.V
UK 1	ethische Problemstellungen unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen bewerten	8.V, 9.I, 10.II
UK 2	Bedeutung religiöser Lebensregeln beurteilen	7.V
UK 3	Sakrament der Firmung und der Ehe erörtern	9.V
UK 4	vielfältige Lebensformen, Ächtung von Diskriminierung	9.V
UK 5	Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern	7.I
IF 2 Sprechen von und mit Gott		
SK 1	sich als einmaliges, von Gott erschaffenes Wesen beschreiben	7.I
SK 2	prophetische Texte im historischen Kontext deuten	7.II
SK 3	Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Propheten	7.II

NR.	KOMPETENZERWARTUNG (VERKÜRZT)	UNTERRICHTSVORHABEN
SK 4	Allgegenwärtigkeit Gottes in Natur und Mitmenschen	10.I
SK 5	als Abbild Gottes die Schöpfung bewahren	9.I
SK 6	Theodizeefrage erläutern	9.II
SK 7	Gottesbilder als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen	9.II, 10.I
SK 8	Gebet und Liturgie als Ausdruck der Gottesbeziehung	9.V
SK 9	eigene Anfragen an den Gottesglauben	9.II, 10.I
UK 1	Gebete und Rituale als Kraftquelle bewerten	9.V
UK 2	biblische Vorbilder und religiöse Persönlichkeiten bewerten	7.II
UK 3	Aussageabsicht von Gottesvorstellungen erörtern	10.I
UK 4	Folgen der Theodizeefrage für den Glauben beurteilen	9.II
IF 3 Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott		
SK 1	biblische Texte im Entstehungskontext analysieren	7.III
SK 2	Evangelien als „Frohe Botschaft“	7.III
SK 3	bildhafte und begriffliche Sprache unterscheiden	7.III
SK 4	Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung	7.III, 8.I
SK 5	Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten	9.I, 10.V
UK 1	Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen erörtern	7.III
IF 4 Jesus der Christus		
SK 1	Reden und Handeln Jesu als Zeichen des Gottesreiches	8.I
SK 2	Konfliktpotenzial der Botschaft, Reaktionen der Gruppen	8.I
SK 3	Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft	8.II
SK 4	Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Hoffnungszeugnis	8.I, 8.II
SK 5	Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung	8.II
SK 6	Auferstehung und Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod	8.II, 10.V
UK 1	Konfliktpotenzial der Worte Jesu heute erörtern	8.I
UK 2	Bedeutung Jesu für das eigene Leben darlegen	8.II
UK 3	Vergleich mit einer Persönlichkeit einer anderen Religion	10.III
UK 4	Auferstehungsglaube und Vorstellungen von Wiedergeburt	10.V
IF 5 Kirche als Nachfolgegemeinschaft		
SK 1	Bedeutung der Eucharistie	9.V

NR.	KOMPETENZERWARTUNG (VERKÜRZT)	UNTERRICHTSVORHABEN
SK 2	Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen	8.III
SK 3	Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert	8.III
SK 4	Einheit der Kirche als Auftrag Jesu Christi	8.III
SK 5	ökumenische Bestrebungen, Möglichkeiten und Schwierigkeiten	8.III
SK 6	Aufbau und Selbstverständnis der Katholischen Kirche	10.IV
SK 7	Herausforderungen der Nachfolge, Geschichte und Gegenwart	9.III, 10.IV
SK 8	soziale Verantwortung der Kirche	8.V, 9.I
SK 9	Kirchenraum beschreiben und in seiner Symbolsprache deuten	7.VI
UK 1	Teilnahme am Leben der Kirche erörtern	8.III, 10.IV
UK 2	an einem geschichtlichen Beispiel den Auftrag der Kirche beurteilen	9.III
IF 6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche		
SK 1	Zeichen, Räume und Rituale der Weltreligionen	7.IV, 8.IV
SK 2	historische Entstehung der Weltreligionen	7.IV, 10.III
SK 3	Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Weltreligionen	8.IV, 10.III
SK 4	ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften darlegen	7.IV, 10.III
SK 5	außerkirchliche Formen der Sinn- und Heilssuche	9.IV
UK 1	religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern	7.IV, 9.IV
UK 2	Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs	8.IV, 10.III
UK 3	zeitgenössische Sinnangebote für das eigene Leben beurteilen	9.IV
Inhaltsfeldübergreifend: Methoden- und Handlungskompetenz		
MK 1	selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule recherchieren	7.II, 9.III
MK 2	adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren	7.VI, 10.I
MK 3	sich in der Bibel orientieren, synoptischer Vergleich	7.III
MK 4	Texte analysieren und interpretieren	9.II, 7.V
MK 5	Bilder, Räume und Symbole kontextuell deuten	7.VI, 8.II
MK 6	audiovisuelle Medien interpretieren	8.II, 9.IV
HK 1	persönliche religiöse Überzeugungen entwickeln und vertreten	7.V, 9.I
HK 2	mit Stärken und Schwächen verantwortlich umgehen	7.I
HK 3	Verantwortung für friedliches Zusammenleben übernehmen	7.IV, 10.III
HK 4	meditative Ausdrucksformen umsetzen und reflektieren	10.V

NR.	KOMPETENZERWARTUNG (VERKÜRZT)	UNTERRICHTSVORHABEN
HK 5	Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und gestalten	9.V
HK 6	Projekte planen, durchführen und reflektieren	8.V

Muster: Selbstdiagnosebogen zu UV 5.IV, Sequenz „Jesus und der Tempel“

Vorlage für die in Kapitel 2.4 beschriebene Selbstdiagnose. Die Aussagen sind aus den Kompetenzerwartungen des Vorhabens abgeleitet und in Ich-Formulierungen übersetzt; die leeren Zeilen füllen die Lernenden mit eigenen Zielen.

Prüfe deine Kenntnisse und Fähigkeiten!

Dieser Bogen wird nicht benotet. Er gibt dir und mir Auskunft, was du schon gut kannst, was du noch üben solltest, wie ich dich dabei unterstützen kann. Er dient dir und mir als Hilfe für die Planung weiterer Stunden.

DAS KANN ICH SEHR GUT.	DAS KANN ICH GUT.	DA HABE ICH SCHWIERIG- KEITEN.	DAS KANN ICH GAR NICHT.
---------------------------------	-------------------------	---	----------------------------------

Ich kann erklären, wozu der Tempel in Jerusalem diente.

Ich kann die Gegenstände benennen, die sich im Jerusalemer Tempel befanden.

Ich kann erklären, wozu die Gegenstände im Jerusalemer Tempel dienten.

Ich kann den Grundriss des Jerusalemer Tempels erklären.

Ich kann erklären, wieso so viele Händler und Kaufleute im Tempel tätig waren.

Ich kann davon erzählen, was Jesus getan hat, als er den Tempel von Jerusalem besuchte.

Ich kann erklären, wieso Jesus die Händler und Kaufleute aus dem Tempel vertrieb.

Ich kann beschreiben, welche Streitigkeiten Jesus mit seinem Verhalten im Tempel provoziert hat.

...

...

...

...

Auswertung: Die Lehrkraft sammelt die Bögen ein, bildet Schwerpunkte für eine Wiederholungsstunde und stellt differenzierte Übungsangebote bereit. Zwei Aussagen wählen die Lernenden als persönliches Lernziel bis zum Ende des Vorhabens aus.

Beschlossen durch die Fachkonferenz Katholische Religionslehre der Sieben Brücken Schule am _____ .
Fortschreibung: Schuljahresende 2026/2027